Reformierte Kirchgemeinde
Ziefen - Lupsingen - Arboldswil

September 2021

Vielfalt – Bereicherung oder Bedrohung?

Liebe Leserin bis Leser

Es ist schon ein paar Wochen her, seit ich in einem Laden von einer Person bedient wurde, bei der ich nicht klar hätte sagen können, ob es sich um einen Mann oder eine Frau handelte. Das hat mich etwas irritiert. Nicht dieses Menschen wegen, sondern meinetwegen: Die gängigen Schubladen funktionieren nicht mehr so, wie ich es gewohnt bin. Und passt jemand oder etwas nicht in den vertrauten Rahmen, dann kommt etwas in Bewegung. Meist geht diese erste Bewegung in Richtung Ablehnung oder gar Ärger. Allerdings wird schon seit langem darüber berichtet, dass die Frage nach dem Geschlecht eine äusserst heikle sei – wenigstens für einen Teil unserer Mitmenschen. Auf gewissen Plattformen der 'sozialen' Medien kann folglich auch aus über 40 Anreden/Geschlechtern das passende ausgewählt werden. Das mag für viele verwirrend oder gar bedrohlich erscheinen. Wer sich in seiner Haut und mit seiner Geschlechtszuschreibung wohl fühlt, braucht sich nicht davor zu fürchten. Doch für all jene Menschen, denen ihr scheinbar männlicher Körper nicht das ausdrückt, wie sie sich innerlich fühlen (und umgekehrt sowie alles, was es noch dazwischen gibt), ist das Aufbrechen veralteter Zuschreibungen eine Erlösung. Ebenso gilt es mit der bisherigen Vorstellung einer Familie zu brechen: nicht mehr Mann und Frau sollen Eltern von Kindern sein, sondern sehr wohl auch zwei Frauen oder zwei Männer.

Mir ist sehr bewusst, dass derlei Veränderungen den einen oder anderen schwer im Magen zu liegen kommen. Aber wir tun gut daran, uns mit solchen Veränderungen zu beschäftigen, denn ob uns das passt oder nicht, sie sind Teil unserer Gesellschaft und somit ganz und gar real. Es ist nicht an uns, Menschen, die sich lieben und die sich Tag für Tag darum bemühen, einander in Respekt und Achtung zu begegnen, als problematisch zu bezeichnen oder gar zu verurteilen. Der himmlische Liebeshauch weht dort, wo er will und berührt jene Herzen, die dafür offen sind. Es ist doch grossartig in einer Zeit zu leben, die nicht nur Schwarz und Weiss kennt, sondern alle Farben des Regenbogens!

Mit bunten Spätsommergrüssen, Pfarrer Roland Durst